



Standrede

gehalten

von

Er. Hochwürden Herrn

Marianus Ferdinand v. Eschudi,

katholischem Pfarrer in Glarus,

auf der Michaelsmesse daselbst den
10ten October 1827.

Sinrichtung der Maria Anna Häuser

von Mädel.

Nebst

einigen Warnungsworten

an Catharina Häuser, welche verurtheilt
war, dieser Trauerscene beizuwohnen.

Glarus, gedruckt bei Cosmus Greuter. 1827.





Ephef. II.

Der Zustand des Sünders ist ein Zustand des Todes.

Beliebte, in Jesu Christo versammelte!

Meinstes Unglück! trauriges Geschick! endlos ist der Jammer, endlos der Schmerz meines Herzens! Trauervoller Anblick, welcher hier vor uns liegt. Jedes Christenbrot soll und muß an dieser Schreckensscene, an diesem schauervollen Ende Antheil nehmen.

Seit hundert und mehrern Jahren ist dieses wieder das erste katholische Kanbestück, das zum Sterben verurtheilt und von unserer heiligen Kanbestückung in den Tod geschickt werden mußte.

Es ist doch erschrecklich, daß der Mensch, vom Gott geschaffen, ein Ebenbild Gottes, durch seine Sündenthaten selbst sein eigener Feind wird.

Maria Anna Käufer, diese unglückliche Mordthat, rante, in den Händen des Cautans und des Käfers gefesselt; sie rante im zten Jahre ihres Lebensalters, wegen begangenem schrecklichem Mord, dem Strichplage aus. Da rante ihr Blut bis an die Wollen des Himmels.

O! schauern wir alle vor diesem so großen Unglücke. Was ist doch die Bosheit und der Mord? Surchbares Miß der Verführung, welche diese grimmigen Käfer angerichtet haben. Ach, die Unglückliche! Die Kust zur Himmelfahrt bereitete ihr Herz. Sie sündigte; sie sündigte mehrere mal; sie fiel von Abgrund zu Abgrund, und der letzte Fall verschmetterte ihr Leben. Ja, der Zustand des Sünders ist ein Zustand des Todes.

Sie war treulos und den Stimmen ihres Gottes entflohen. Treulos und ungehorsam seinen Geboten, im Regenwetter seiner Gnade saß sie im Schatten des Todes. Die Herrschaft des Teufels über den Geist, ja die Sünde der Unlauterkeit erdrückte diese Unglückliche.

Sie unruhigliches Leben, jener ungelige Reichthum, in welchem sie so muthwillig sün-

digte, machte sie zum Guten unempfindsam, weil das Böse ihr Herz umfalle, und ihre Eingeweide zertrütere. Ihre entscheidende Stellung zur Unschuld seligte sie so zur Gewissenslosigkeit, so zur Gottesvergessenheit und zur unnatürlichen Sauberkeit, daß sie zur Mörderin ihres eigenen Kindes wurde. Ihr Miß war von Gott abgewandt. Das Erhitzen und Meinen ihres Schuld- und wehrlosen Geschöpfes vermochte nicht, das verfeinerte Mutterherz zum Erbarmen zu bewegen. Sie trauerte vom Schmutze der Unschuld im Blute der Unschuld. Welcher Gräuel! Welche Verwegenheit! Ist es wohl möglich, o mein Gott! daß der Mensch in eine so erschreckliche Ausweifung fallen kann? Der Zustand des Sünders ist ein Zustand des Todes. O unglückliche Mordthat, du warst eine Stunde des Stiches! Du lieferst die unglückliche Maria Anna in die richtende Gerichtigkeit. Der Tod mußte also sprechen diese Geßeln des Mordes und der Unschuld. Sie, meine lieben Zuhörer! könnt ihr ihr Glend mit einem einzigen Blicke übersehen. Sch bede ihre Bergschönheiten zu, mit dem Mantel der Vergessenheit. Nicht mehr werde ich den Schläger der Bergschönheiten lüßen, und jedes Wort wird

Kinder-Narr

Blatt Nr. 24

be mich gereuen, welches mir über sie entfalle
ten sollte.

Geh sage mit dem göttlichen Seelende: Wer
von euch allen hier versammelten Zuhörern ob-
ne Sünde ist, derjenige werfe den ersten Stein
auf diesen Reichen. Geh frage, wer hat die
Welt zu so vielen körperlichen und sittlichen
Liebeln umgewandelt? Wo ist die Quelle so
vieler drückender Uebel? Geh antworte, und
sage hier auf dieser Stätte der strafenden Ge-
rechtigkeit: Es ist die Gottlosigkeit und der
Unglaube, welche die Strafe der Gotttheit verle-
hen. So gemein ist in unsern unseligen Ta-
gen das Beginnen der Muthlosigkeit geworden,
daß man das Sünden an die lebendige Gott-
heit mit kaltem Muth vernichten will. Die
schändlichsten Kasser sind weiter nichts als un-
schuldige Meigungen, welche die Natur pflanzt
und rechtfertigt.

Die Sünde der Unzucht ist jene hundert-
köpfige Bestie, welche die Jugend zu verschlin-
gen droht; sie ist die Geburt aus dem Schlun-
de der Sölle, die mit ihrem giftigen Sauche die
halbe Welt verpestet; sie ist die Quelle aller
Kasser, welche die Menschheit entehrt, das ge-

methe Wohl erschüttert und zertrennt, wie
auch jedem Anhängen desselben zeitliches und
ewiges Verderben droht; sie tritt die Gilt-
samkeit unter die Füße; sie artet aus in Un-
menschlichkeit, und verleitet zum Morde. Grä-
det sich über Euz oder lang jedes Kasser
schon in diesem Leben an seinem Sclaven, so
ist die Strafe, welche das Kasser der Unzucht
und des Mordes an jenen Unschuldigen nimmt,
die sich ihm in die Arme werfen, die grau-
samste und innerstlichste Strafe.

So schmerzlich die Folgen aller Kasser seyn
mögen, was sind sie in Vergleichung mit dem
Ende der Unzucht und des Mordes? Welch
ein Unglück die Unschuld und die Reinigkeit
zu verlieren! Schmerzen, Verzweiflung, Verlas-
senheit, bittere Nothwehr und Elend folgen auf
die bößbrachte Sündenthat. Die Unschuld ist
dahin, das gute Gewissen ist dahin, die reli-
giösen Lebensstrebenden sind dahin, die bessere Aus-
sicht in eine selige Zukunft ist dahin. Ja, das
Kasser der Unzucht strafe der Ewige mit Feuer
und Wasserfluthen, und dem Morde setze er die
Todesstrafe; wer Menschenblut vergießt, dessen
Blut soll auch vergossen werden. (3. Mos. 9, 6)
Erst nach dem Falle süßt man den argen Zu-

stand. Rehn Augenblick im menschlichen Leben ist erschrecklicher, als der Augenblick nach vollbrachter Sünde. Wie hebet das Gemüth; wie erzittern die Eingeweide; nichts ist, was die Stenden zu trösten vermag. Kommet, nähert ihr euch alle diesem erblichsten Reichthum, der euch im Blute verführet: Der Zustand des Sünders ist ein Zustand des Todes. Sehet da liegen, ihr verbrühten Weisheitsler, die unglücklich Maria Anna, in ihrem Blute. Kommet, nähert euch, ihr verpesteten Sänglinge — jene Mörder der Unschuld! Trete hinzu, ihr Berührer und Berührte, ihr Söhne und Töchter einer gefährlichen Classe! Trete hinzu, jene unglückliche Brut, welche die Unschuld schlachtet und die Jugend übersteuert. Höret mich, ihr Eltern, höret meine Stimme! die ihr eure Kinder zur Sünde feil bietet, ihre unsterblichen Seelen durch Mergerniß und verdammungswürdige Erziehung mordet.

Wie soll ich über die Eittenslosigkeit festiger Tage klagen; wie jammern über den Herrschenden Unglauben, über den schrecklichen Ton der Jugend, über Betrug, Arglist und Lüge. Was soll ich sagen über die Guschelung der Gottgewohneten Tage, welche Tage der Abschluff ge-

worden? Sind nicht die Tempel Gottes Theater des Spüßes und der Pracht geworden? — Welche schamlose Gespräche zum Mergerniß der Jugend werden in Gesellschaften ausgeföhren! Na, die ganze Welt ist dem Satan und Sittlosigkeit sinstbar geworden. Stch! laffet mich weisnen; laffet mich in Thränen herrinnen. Mörder doch meine Sünden diese Sünden auflöfen! Mimmermehr müßten wir hier erscheinen, und Augen vor solchen Schreckensscenen sehn, sondern, Siede, Stube und Blut würden wieder bei uns einsehren.

Stau habe ich, meine Thaurer! vor euch die Sünde betrachtet. Ich habe sogar in die schauerliche Tiefe hinabgeschaut, in welche die Sünde den Menschen fallen läßt. Wahrhaftig der Zustand des Sünders ist ein Zustand des Todes.

Sinnel doch oft nach, wertheste Zuhörer! dieser Betrachtung; sinnet nach über Leben und Tod, über die Sünde und ihre Folgen.

Die Sünde kostt um die urchwängliche Ordnung, und den seligen Frieden verbannt sie aus dem Menschenherzen. Na, Unlust wird den Sündler überfallen, Trübsale werden ihn über-

Handwritten notes:
Sünde
Klage

raschen und Glend wird ihn darnieder beugen.
Wie fürchterlich ist doch die Sünde!

Wer kann sich wohl der Schamuth ent-
halten — wer dem Strom des Verderbens gleich-
gültig zusehen? Sey alle, die ihr dieses trachte
Unglück hier angesehen, weinet eine Thräne
des Mitleids, und ruft zu Gott, daß er uns
vor der Sünde und vor einem solchen Schre-
dens tod gnädig bewahre.

Ach! betet in dieser schweigenden Stunde
die wunderthätige Barmherzigkeit Gottes an.
Sey, die ihr das Verbrechen von der hier lie-
genden Unglücklichen angehört habet, vernehmet
nun auch ihre Rufe. Maria Anna Sauter
elste in die Armen der Barmherzigkeit; sie hör-
te den Ruf des vergehenden Gottes; sie eilte
zur Quelle der Gnade. Der Herr hat die
Stimme ihrer Schreien in Gnaden erhört.
Diese mit Geisern und Thränen vermischte
Stimme ist bis zu seinem Throne gedungen.
Sey es auch, daß sie zuvor eine Reue der
Sülle gewesen. — Der Allmächtige hat ihr
Haupt in Gnaden angesehen, weil sie mit
Reue und aufrichtiger Rufe, weil sie mit Glau-
ben und Vertrauen die Todesstrafe gegangen ist.

Sch werte mich nieder, dich anbetend, die dan-
kend, o Allerbarmere! wer kann deine Güte,
wer deine unergündliche Barmherzigkeit erfas-
sen! —

Siehe, **Catharina Sauter!** Doffne deine
Augen! Sollen Oelavim! Sündentochter! Wie
bist du die Sündenbahn gegangen, welche dich
bis hier zum Schwerte geführt? Nur noch
ein Schritt, so wäre dein Leben dahin. Auf-
teuf du es nicht, daß du einem so schändlichen
Tode so nahe warst? Betrachte da deine un-
glückliche Sündenfreundin, welche hier in den
Armen des Todes erloschen, im Blute schwimmt.
Dein unheiliges Gewerbe lieferte dich hier zur
Schau, und zur Zeugin des Unglücks der Sün-
de. Du hast in Gedanken gemordet! Es war
dein Blute, die Pfangen des Menschengeschlechts
auszusehen und zu vernichten. Du warst die
Muthgelehrte zur Sünde, die Unterweiserin zum
Bölen. Das heißt, ein gottloses, unfeisches
Thierberg besitzen, das heißt, eine teuflische
Seele haben. Wer sollte sich nicht empören?
Du hast dich des Hohnes Gottes schuldig ge-
macht. Dein Herr muß dir deine Verbrechen
mit Statterfischen verweisen. O! trauriges Un-

Handwritten notes:
Katharina
Sauter
15. 7. 1841

Justizverfasser! Welche Sammentage drohest du uns! —

O unglückliche Catharina! Steige mit den Gedanken in dein Bewußten; entsetze dich vor deinem jugendlichen Sündenleben. O Bessere dich! Entlasse dich von dem unreinen Sclavensoch, welches dich in Unruhe, in Mühe, in Schande und Entehrung gebracht hat.

Stufe auf in Erkenntniß deiner Verbrechen: Besehre mich, o mein Gott! so werde ich befeuert seyn! Bebe vor dem Richter der Unschuld! Höre nimmer auf zu seufzen, zu beweinem Lebenslang deine Berggehungen. Stelle das Sichthum deiner Seele durch Reue und Gebet, durch den Empfang der hl. Sacramente. Das sind die goldenen Ketten, die dich wieder zu Gott führen. Sollte aber diese sündliche Prüfung dich nicht bessern, so glaube mir, der Herr wird dich süchtigen, denn gerecht ist er, und gerecht seine Urtheile.

Beten wie alle zu Gott, daß der Herr diese Sünderin zur wahren Buße erweiche. Beten wie alle für die Seele der Sündersinneten. Herr, gib ihr die ewige Stufe, lasse ihr leuchten das ewige Licht! Amen.

Sodas Urtheil.

Wie Sandmann und Rath

Catholischer Religion
des eidgenössischen Standes Olarus.

Nachdem es sich aus der rechtlich verpflogenen Criminal-Prozedur mit der unglücklichen Maria Anna Sauer von Stäfels, Cathol. Religion, ledigen Standes, 29 Jahr alt, und Mutter eines Jhu. 1824 unehelich erzeugten noch lebenden Kindes, ergeben, daß dieselbe im Jenner 1827 von Balg Joseph Galt in Stäfels geschwängert worden, suchte sie fortgesetzt ihre Schwangerschaft zu verheimlichen, Bemühte sich indessen aber vermittelst einer mit der Catharina Sauer aufgefundenen Bekanntschaft und erhaltenen Anleitungen durch verschiedene Mittel auf eine strafbare Weise ihre Reibesfrucht abzutreiben, welches aber jedoch fruchtlos blieb; und erst sechs Wochen vor ihrer Niederkunft gelang es den ernsten und strengen Nachforschungen geistlicher und weltlicher Behörden sie zum Erkenntniß ihrer Schwangerschaft zu bringen.

In der unglücklichen Stadt vom 4ten Nov. Morgens um 3 Uhr gab sie ganz allein im

1. 5. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100. +
Marie

Selber ein vollkommen ausgeschlagenes Kind männlichen Geschlechts, versügte sich darauf mit demselben in ihr Schlafkammer, und nachdem das schuldlose Geschöpf kaum eine halbe Stunde das Dasein der Welt erblickte, so raubte sie mit eigener Hand ihrem wehrlosen Kinde, indem sie ihm mit zwei Fingern in den Mund fuhr und zugleich von beiden Seiten die Luftöhre am Hals zusammenbrückte, durch diese gräßliche Mordhandlung von einer halben Viertelstunde, das Leben, verborg darauf das todtte Kind unter den Raubfack, und hielt alles Morgengangene so lang im Geheim, bis einige Stunden hernach von der Mutter der Unglücklichen der Leichnam entdeckt wurde.

Nach darüber angehört vom erbetenen Herrn Anwalt der Seligmentin schriftlich vorgethene Defension, haben Hof. Hr. Herr und Oberr, in Betrachtung, daß sie sowohl durch ihr eigenes Geständniß als durch das Visum & Repertum und durch die legale Session des todtten Kindes selbst des auf eine gewaltsame Weise begangenen Mordes an ihrem eigenen Kinde überwiegen ist, womit sich auch noch der erschwerende Umstand verbindet, daß sie dem Kind die heilige Taufe entzogen hat,

auf den Eid geurtheilt:

Es soll die Maria Anna Sauer fünfzigsten Montag als den 10ten December nach unterm

Gefesse S. 260. durch den Scharsrichter, als Kindesmörderin, mit dem Schwert vom Leben zum Tode hingericdet werden, und ihr Grab her soll, als Bequabigung, mit Südficht auf ihre Verwandtschaft, neben der Richtstätte beerdiget werden.

Wäge die arme Sünderin mit inniger Meue ihr Gemüth zu Gottes unendlicher Barmherzigkeit erheben! Wägen alle Anwesende ein warmes Bespiel daraus sehen, mit dem erneuerten Vorsatz, Gottes heilige Gefesse nicht zu schänden.

Gegeben in der außerordentlichen Raths-Sitzung zu Marus den 3ten December 1827.

E. Stofser, Landtschreiber.

Maria Sauer

*Beiliegend
unter d. No. 1827
St. A.*

Kindsmord